

Joachim Stiller

Die soziale Viergliederung

Zur sozialen Viergliederung

Alle Rechte vorbehalten

Die soziale Viergliederung

Es gibt eine ganze Reihe Versuche, ein Modell sozialer Viergliederung zu entwickeln. Alle diese Modelle gehen dabei grosso modo (im Großen und Ganzen) von der sozialen Dreigliederung aus, oder schließen sie in sich ein. Was wir vermeiden müssen, ist jegliche Spekulation auf diesem Gebiet.

Um nun wirklich beurteilen zu können, ob, und wenn, in welcher Form der soziale Organismus viergliedrig ist, müssen wir uns nur das Urbild des sozialen Organismus vor die Seele stellen, wie es von Wilhelm Schmuntz immer wieder entwickelt worden ist. Erst dann können wir zu sachlich richtigen Schlussfolgerungen kommen. Betrachten wir also kurz das Urbild des sozialen Organismus, wie wir es bereits oben kurz angedeutet haben. Wir sind ausgegangen von dem Wirtschaftsleben, und haben festgestellt, dass dort noch gar keine Geldprozesse stattfinden. Dann haben wir das Geldwesen etwas ausführlicher behandelt, Es folgend dann noch der Staat und schließlich das freie Geistesleben.

Der soziale Organismus gliedert sich also in:

- das Geistesleben
- das obere Rechtsleben (Staat)
- das untere Rechtsleben (Geldwesen)
- das Wirtschaftsleben

Wir können nun sagen, dass der soziale Organismus auch als viergliedrig betrachtet werden kann. Der soziale Organismus ist eine Metamorphose eines dreigliedrigen zu einem viergliedrigen Wesenszusammenhang. Oder anders gesagt: Der soziale Organismus ist ein dreigliedriger Wesenszusammenhang, der viergliedrig in Erscheinung tritt.

Es gibt übrigens Anklänge an den von mir entwickelten „**Typus**“ der sozialen Viergliederung in der deutschen Nationalhymne:

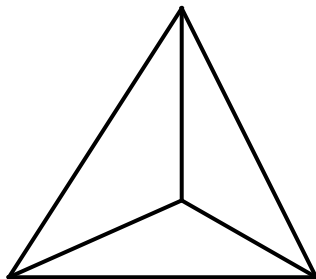
Einigkeit und Recht und Freiheit,

Für das deutsche Vaterland;
Danach lasst uns alle streben,

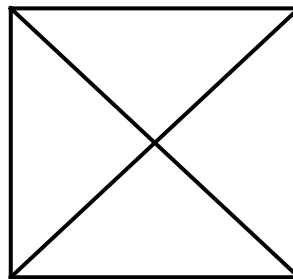
Brüderlich, mit Herz und Hand.

Die Metamorphose des sozialen Organismus lässt sich wie jede Metamorphose dieser Art durch die Metamorphose des Tetraeders darstellen. Ich fand diesen Zusammenhang bei dem Mathematiker George Adams, der ein wichtiges Werk über projektive Geometrie geschrieben hat.

Den folgenden Zusammenhang nenne ich die Tetraedermetamorphose unregelmäßiger Vierecke. Sie stammt unmittelbar aus der projektiven Geometrie, einer Anschauungsgeometrie unendlicher Räume.



Dreiseitiges Tetraeder



Vierseitiges Tetraeder

Die drei tragenden Prinzipien des noch dreigliedrigen sozialen Organismus waren Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Wie sieht es aber nun mit dem Geldwesen aus? Im Geldwesen sind nun alle drei Ideale oder Prinzipien wirksam, oder aber das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit.

Rudolf Steiner hat den dreigliedrigen sozialen Organismus mit der Leibesorganisation des Menschen in Verbindung gebracht. Bei der sozialen Viergliederung ist das nicht mehr ganz so einfach, und soll daher hier nicht dargestellt werden:

Wir können den vielgliedrigen sozialen Organismus aber in eine Analogie zu den vier unteren Wesensgliedern des Menschen zu bringen:

Geistesleben	Ich	Feuer
Staat	Astralleib	Luft
Geldwesen	Ätherleib	Wasser
Wirtschaft	Physischer Leib	Erde

Es ergeben sich hieraus auch noch eine ganze Reihe weiterer Analogien, etwa zu den vier Temperamenten. Weitere Analogien finden sich in meiner Zahlenmystik.

Geistesleben	cholерisch	hier: blau
Staat	sanguinisch	hier: rot
Geldwesen	melancholisch	hier: gemischt
Wirtschaft	phlegmatisch	hier: gelb

Die soziale Viergliederung nach Johannes Heinrichs

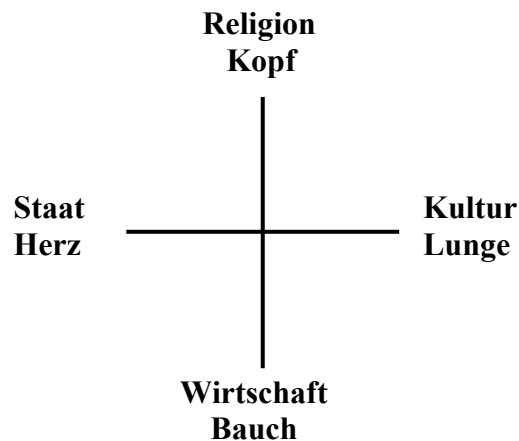
Im Zuge meiner Diskussionen um das von mir entwickelte Modell einer sozialen Viergliederung habe ich festgestellt, dass Johannes Heinrichs bereits vorher ein Modell sozialer Viergliederung entwickelt hat, das weitgehend in der klassischen Soziologie urständet. Dieses Modell hat er etwa in dem Werk „Sprung aus dem Teufelskreis“ dargestellt. Die Grundzüge dieses Modells möchte ich hier kurz wiedergeben. Bei diesem Modell der sozialen Viergliederung greift Johannes Heinrichs auf die Systemtheorie des Sozialen zurück. Auf der Grundlage der „reflexorientierten Handlungstheorie“ werden die folgende Ebenen des sozialen Handelns unterschieden, die sich dann zu eigenständigen Funktionszusammenhängen des sozialen Organismus ausformen:

1. das technisch-wirtschaftliche Handlungssystem, das primär durch physischobjektbezogenes Handeln charakterisiert ist
2. das politische Handlungssystem das durch einseitig strategische Handlungsreflexion gekennzeichnet ist
3. das kulturelle durch kommunikative Gegenseitigkeit des Handelns ausgezeichnete Handlungssystem
4. das normative, durch metakommunikative Übergegenseitigkeit abschließende Handlungssystem (siehe dazu: „Sprung aus dem Teufelskreis“ von Johannes Heinrichs, S.246)

Es ergeben sich somit genau vier Funktionszusammenhänge:

4. Religion
3. Kultur
2. Staat
1. Wirtschaft

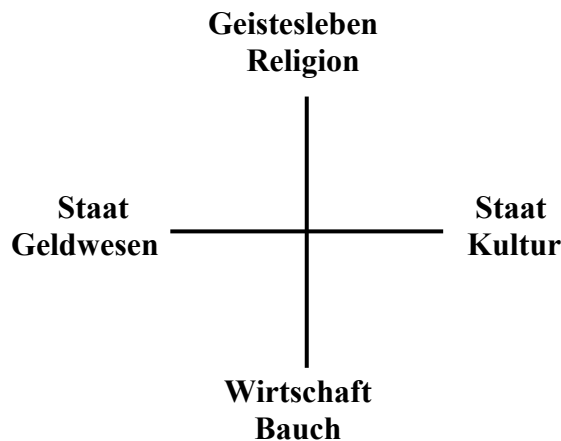
Es ist sofort ersichtlich, dass man diese Viergliederung nun unmittelbar und erheblich einfacher und besser als meine Viergliederung mit dem viergliedrigen Menschen in Verbindung bringen kann:



Der Nachteil dieses Systems liegt vor allem in der Unzulänglichkeit der reflexorientierten Handlungstheorie. Außerdem ist das System Heinrichs nicht mit den Mysterien vereinbar.

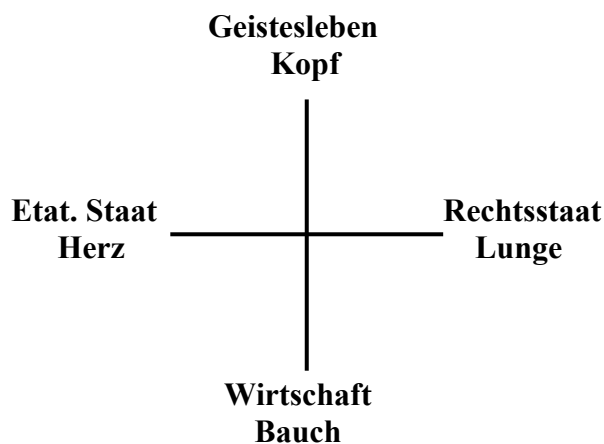
Die neue soziale Viergliederung und das Doppelstaatsmodell

Was können wir tun, um uns die Vorteile und Richtigkeiten beider Systeme zunutze zu machen? Wir könnten versuchen, eine Synthese aus beiden Systemen zu entwickeln. Doch wie sollen wir vorgehen? Naheliegend, aber eben grundsätzlich falsch wäre die Entwicklung einer „sozialen Fünfgliederung“. Die nicht mit dem oben angedeuteten viergliedrigen Menschen zusammenstimmt, und es geht uns ja bei dem Begriff des „sozialen Organismus“ gerade um die Analogie zum Menschen. Es kann sich also nur um eine Viergliederung handeln. Wenn wir nur einmal zu einem Trick greifen, und die beiden Viergliederungsmodelle zu einem einzigen Viergliederungsmodell zusammenlegen, was würden wir dann erhalten?



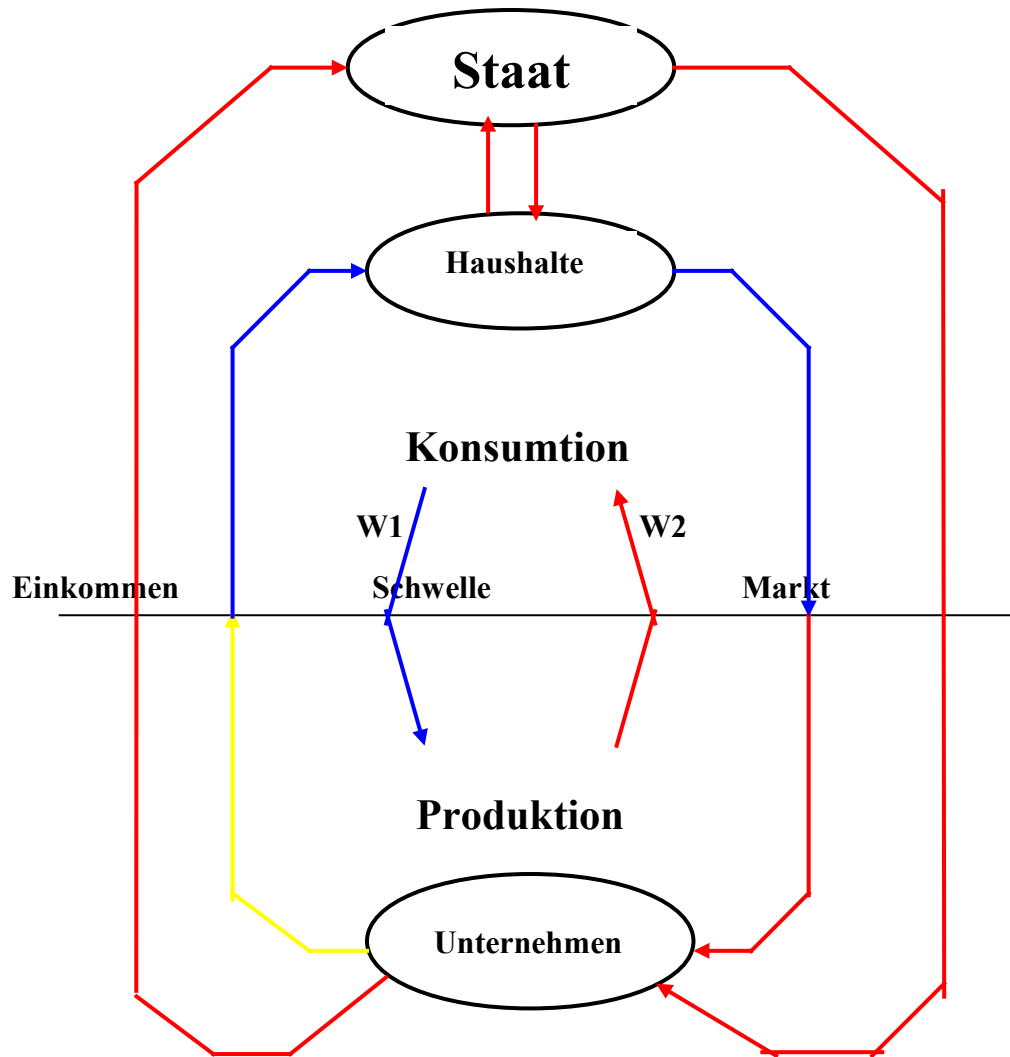
Wir haben nun zwei Möglichkeiten: Entweder wir lassen das Geldwesen und die Kultur in unserer Darstellung fallen, oder wir überlegen uns, wie eine Verbindung von Geldwesen und Staat einerseits, von Kultur und Staat andererseits aussehen kann.

In beiden Fällen erhalten wir einen Doppelstaat, einen Staat links und einen Staat rechts. An dieser Stelle kommt uns gerade zu Pass, dass der Staat grundsätzlich auch als zweigliedriger Funktionszusammenhang aufgefasst werden kann. Dabei gliedert sich der Staat in einen „etatistischen Staat“ und einen „reinen Rechtsstaat“. Heute sind beide Funktionen nicht in einem einzigen Einheitsstaat zusammengefasst. Es wäre nun erforderlich, diese beiden Funktionen in zwei komplett unterschiedliche und getrennte Funktionssysteme zu trennen. Auf diese Weise erhalten wir das folgende Modell einer sozialen Viergliederung, das voll und ganz mit dem viergliedrigen Menschen zusammenstimmt, aber eben auch mit den Mysterien:

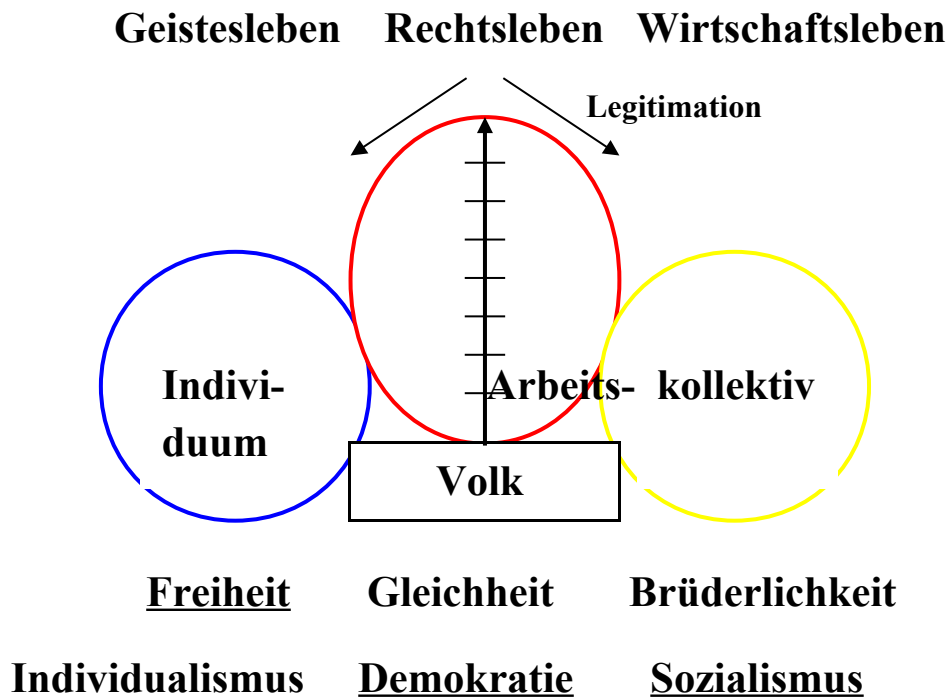


An dieser Stelle zeigt sich wieder einmal der normative Charakter der Sozialwissenschaften. Was zunächst immer als wissenschaftliche Untersuchung beginnt, bekommt irgendwann immer einen normativen Charakter. Hier ist es die Forderung nach einem Doppelstaat, nach einem Zwei-Parlamente-System, bestehend aus einem etatistischen Staat und einem reinen Rechtsstaat. Man kann die beiden Funktionssysteme die sich beide in Legislative und Exekutive gliedern (Die Judikative ist übergeordnet), auch als Rechtsparlament und Finanzparlament bezeichnen. Nicht sprechen sollte man hingegen von einem „Wirtschaftsparlament“. Ich selbst bin von der Qualität dieser Lösung absolut überzeugt. Von dieser neuen sozialen Viergliederung mit ihrem Doppelstaatsmodell könnte ein wichtiger Beitrag zur Gesundung des sozialen Organismus ausgehen. Ich jedenfalls werde mich dafür einsetzen.

Der etatistische Staat: Der Geld- und Wirtschaftskreislauf mit etatis- tischem Staat auf der linken Seite



Der reine Rechtsstaat: Der reine Rechtsstaat und die Frage der Souveränität auf der rechten Seite



Joachim Stiller

Münster, bis 2015

Ende

[Zurück zur Startseite](#)